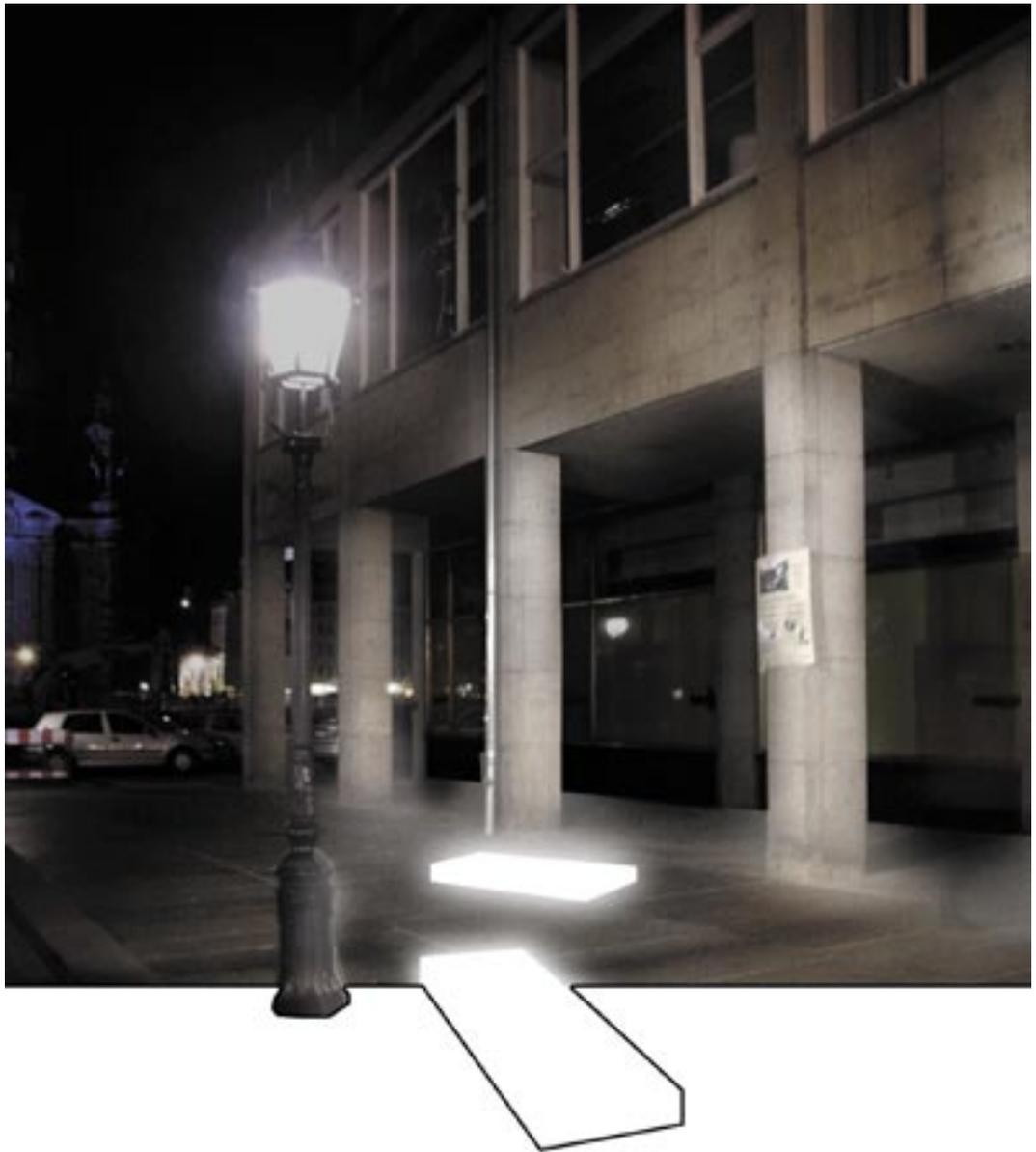


Dresden, 13. Februar - Ein Rahmen für das Erinnern



Dresden, 13. Februar - Leuchtspuren

Kontakt

Lumopol
Hartigstraße 12
01127 Dresden
Tel. 0351 8214715
Fax 0351 8214716
info@lumopol.de

Ausgangssituation

Am 13. Februar 2005 jährt sich die Zerstörung der Stadt Dresden zum 60. Mal. Aus diesem Anlass haben Vertreter des Kulturbüros Sachsen, der Frauenkirche, des Ökumenischen Informationszentrums, des Stadtökumenekreises, der IG „13. Februar 1945“ und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit mit Unterstützung des Oberbürgermeisters einen Aufruf verfasst: „Dresden, 13. Februar – Ein Rahmen für das Erinnern.“

Bisher haben weit über 100 Persönlichkeiten den Aufruf unterzeichnet. Die darin formulierten Grundsätze beziehen die Vorgeschichte, die zur Bombardierung führte ebenso ein wie den Einsatz für Frieden und Versöhnung. Ziel ist eine weltoffene Stadt.

Mit der Veröffentlichung des Aufrufes bei der Veranstaltung „Wortmeldungen zum 13. Februar“ im Dresdner Rathaus wurden die Dresdner aufgefordert, sich in die Diskussion einzubringen.

Als in Dresden lebende und arbeitende Künstler möchten wir einen Beitrag leisten und dem Erinnern an die Zerstörung der Stadt, deren Ursachen und Folgen einen künstlerischen Rahmen geben.

Projekt Beschreibung

Wir beabsichtigen, am 13. Februar 2005 vierzig weiß leuchtende Objekte auf Bürgersteigen und Freiflächen zu verteilen. Die Objekte sind Quader aus milchigem Plexiglas mit den Kantenlängen 170x45x20 cm. Die Maße eines Quaders entsprechen ungefähr den Proportionen eines stilisierten menschlichen Körpers.

Die Leuchtkörper sollen in einem Bereich verteilt werden, der sich von der neuen Synagoge über das Polizeipräsidium Schießgasse, der Frauenkirche, entlang des Stadtmuseums, über die Wilsdruffer Straße bis zur Kreuzkirche und zum Altmarkt erstreckt.

Sie bilden damit eine Spur vom Standort der alten und neuen Synagoge zum Altmarkt. Die Körper sollen am 13. Februar um 22:00 Uhr aufleuchten und nach 40 Stunden am 15. Februar um 14:00 Uhr erlöschen.



Luftbild mit Markierung des Bereiches zwischen Synagoge und Altmarkt - hier sollen die Leuchtkörper verteilt werden

Zum Konzept

Die liegenden Quader symbolisieren Körper - Opfer - nicht nur der Bombardierung. Sie stehen auch für die Opfer der Diktatur sowie für die Auslöschung von Körper und Stadtraum als Folge des Krieges.

Weißes Licht

Die Körper leuchten in weißem Licht. In nahezu allen Religionen ist Licht ein göttliches Symbol. Es spielt in vielen Schöpfungsmythen eine entscheidende Rolle und steht, wenn nicht für Gott selbst, für das Göttliche in der Welt und im Menschen. Licht ist Leben, es symbolisiert das Heilige, Reine, Ewige und Unzerstörbare.

Vierzig Körper

Die Zahl vierzig ist in der jüdischen und christlichen Religion eine heilige Zahl. Sie ist die biblische Zahl der Buße und des Betens, der Trübsaal, der Versuchung, des Leids und der Strafe, aber auch der Erleuchtung.

...



Fotomontage, Leuchtkörper im Bereich Taschenbergpalais, Blick in Richtung Synagoge

Zum Konzept

Einige Beispiele aus dem alten Testament:

40 Tage dauerte die Sintflut, 40 Tage dauerten die Salbungen von Toten in Ägypten, 40 Jahre zogen die Israeliten durch die Wüste, 40 Tage war Mose auf dem Berg Sinai bevor er die Gesetzestafeln empfing, die Reihe lässt sich fortführen.

Und auch im neuen Testament wird die Symbolik aufgegriffen:

40 Tage ging Jesus in die Wüste, 40 Tage fastete er nach der Taufe, 40 Tage erschien er den Jüngern nach seinem Tode.

Im Christentum dauert die Buß- und Fastenzeit vierzig Tage. Sie markiert einen Zeitraum der Umkehr und Buße. Nach Augustinus ist vierzig die Zahl für das diesseitige Leben der Plage, aber auch der Erwartung.

Es gibt auch einen direkten historischen Bezug zum 13. Februar 1945.

Dieser 13. Februar war ein Faschingsdienstag. Kurz vor der Bombardierung beendete Probst Beier in der katholischen Hofkirche das 40-stündige Gebet und bot sich und die Gemeinde als Opfer, um dem Wahnsinn des Krieges ein Ende zu setzen. Probst Beier und die Mitglieder der Gemeinde starben wenige Stunden später in der Bombennacht.



Fotomontage, Leuchtkörper im Bereich Wilsdruffer Straße, Durchgang zur Weißen Gasse

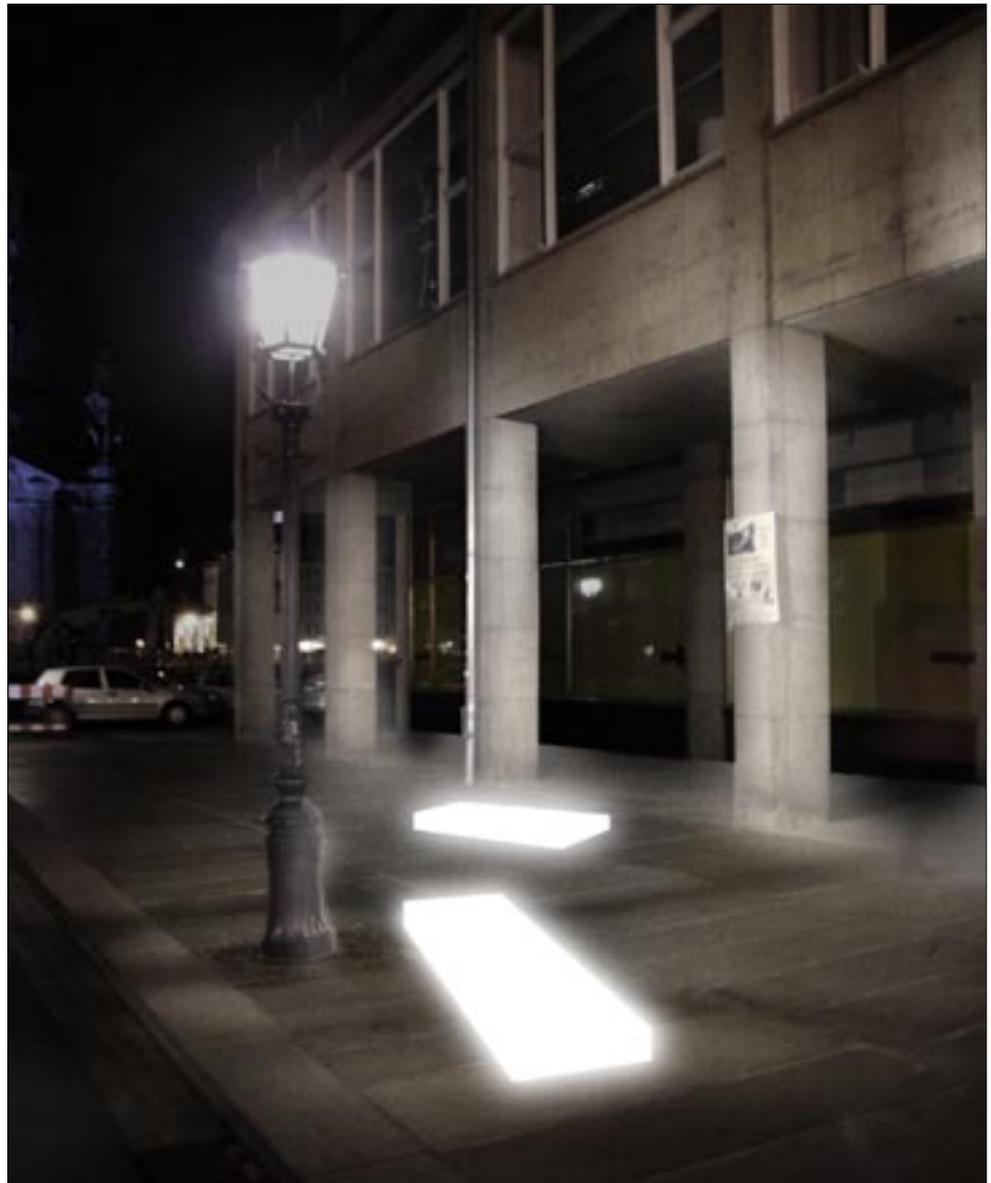
Zum Konzept

Einfügung in den Stadtraum

Opfer liegen am Ort der in der Prognomnacht von 1938 nieder gebrannten alten Synagoge, in deren unmittelbarer Nachbarschaft sich nun die neue Synagoge befindet.

Ihre Spur verläuft weiter entlang des ehemaligen Polizeigefängnisses an der Schießgasse, in dem zwischen 1933 und 1945 Menschen willkürlich gefangen gehalten, misshandelt und auch deportiert wurden. Sie führt weiter bis zum Altmarkt, auf dem tausende Tote nach der Bombardierung am 13. Februar verbrannt wurden.

Die Körper erzeugen eine 40-stündige Leuchtspur des Erinnerns und Mahnens, vor allem aber auch der Hoffnung, im Stadtraum Dresdens.



Fotomontage, Leuchtkörper im Bereich Wilsdruffer Straße, Durchgang zur Frauenkirche